Sauerländer Zeitung

Amtliches Kreisblatt
für den Kreis Brilon

Bezugspreis:
In der Geschäftsstelle abgeholt monatlich freibl. 22,5 Mill. Mark, durch Boten oder durch den Briefträger ins Haus gebracht 30 000 M. mehr. Bestellungen können jederzeit bei der Post oder bei unseren Boten erfolgen. Bei Eintritt höherer Gewalt usw. keine Gewähr für Lieferung u. Leistung.
Geschäftsstelle und Redaktion: Brilon, Marktstraße 1.
Draht-Anschrift: Zeitung Brilon. Fernruf Nr. 6.
Postscheckkonto: Cöln Nr. 44802.

Briloner Zeitung
Diemel-Bote
Marsberger Zeitung
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag von Hans Albrecht in Brilon.

Amtlicher Anzeiger
für die Stadt Brilon

Anzeigengrundpreis:
1 mm hoch, 45 mm breit Mk. 50.—. Bei Platzvorschrift zuzüglich 10%, bei schwierigem Satz (Tabellen etc.) Aufschlag bis zu 20%. Beilagengebühr pro 1000 1200—1400 Mk. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 150,— Mk. — Etwaiger Rabatt gilt als Kassen-Rabatt und erlischt bei verspäteter Zahlung. Für teleph. Aufträge und Platzvorschriften keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung.
Inseraten-Index siehe Wirtschaftskalender.

Gratisbeilagen: „Die Heimat", geschichtl. und heimatkundl. Blätter der Sonderabteilung Brilon des Vereins für Geschichte u. Altertumskunde Westfalens. — Der Wächter vom Kahlen Asten.

Nr. 243 — Brilon, Donnerstag, den 18 Oktober 1923 — 35 Jahrgang

Der neue deutsche Schritt in Paris.

Telegramm des W. T. B.

× **Paris, 17. Okt.** Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat v. Hoesch, wurde heute vormittag vom Ministerpräsidenten Poincaré zu einer Besprechung empfangen. Sie dauerte ungefähr 2 Stunden.

m. **Paris, 17. Okt.** (Drahtb.) Pertinax behauptet im „Echo de Paris", der heutige Schritt Deutschlands bei Poincaré sei in London und Brüssel sorgfältig vorbereitet worden. Die englische Regierung sei bereits am Montag davon unterrichtet worden. — In der Besprechung des belgischen Reparationsvorschlages versichert Pertinax, auch die Unterstützung der deutschen Bemühungen in England durch Belgien werde Frankreich nicht von dem Entschluß abbringen, zunächst einmal durch die Ausbeutung des besetzten Gebietes Reparationsleistungen zu sichern.

Paris, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) In einer Reihe von französischen Blättern wird nach der Expreßkorrespondenz bereits gegen den neuen Schritt der Reichsregierung in Paris Stimmung gemacht. Man versuche aufs neue, so wird behauptet, die französische Politik von ihrer seit dem 11. Januar eingeschlagenen Richtung abzulenken. Außer dem „Echo de Paris", in dem Pertinax sich mit dem deutschen Schritte befaßt, wendet sich auch die „Journée Industrielle" gegen die angeblichen deutschen Absichten. Sie erklärt, sie werde sich nicht darüber wundern, wenn die französische Politik in den nächsten Tagen einen neuen Ansturm von sehr großer Heftigkeit zu erleben hätte. Das in der französischen Industrie maßgebende Blatt hebt die Tatsache hervor, daß man sich in London und Brüssel erneut bemüht habe, und bemerkt, daß in Italien wieder das Mißtrauen gegen die französische Politik Boden fasse. Das Blatt benutzt die Gelegenheit, um gewisse „ideologische Schritte" in der Außenpolitik Frankreichs klarzulegen, die das Verhalten Frankreichs in falschem Lichte erscheinen ließen, als ob die französische Regierung überhaupt keine Reparationszahlungen wünsche, sondern nach der europäischen Hegemonie trachte. Das Blatt erinnert ferner Poincaré daran, daß die Regelung der Reparationskrisis außer der politischen noch eine wirtschaftliche Seite habe. Man muß darauf hinweisen, so schreibt die Zeitung, daß die wirtschaftlichen und finanziellen Probleme, die im Ruhrgebiete vorliegen, und die Wiederaufnahme der Sachlieferungen außerordentlich schwer sind.

Der deutsche Geschäftsträger bei Jaspar.

w. **Brüssel, 17. Okt.** (Drahtb.) Die Agence belge meldet: Der deutsche Geschäftsträger sprach heute im Ministerium des Auswärtigen vor und teilte dem Minister des Auswärtigen, Jaspar, mit, daß die deutsche Regierung den Eisenbahnern die Weisung erteilt habe, die Arbeit wieder aufzunehmen. Er fügte hinzu, die wirtschaftliche Lage Deutschlands mache die Erhebung der Kohlensteuer unmöglich, und die deutsche Regierung würde die größten Schwierigkeiten haben, den Industriellen die Kohlen zu bezahlen, die sie den Belgiern liefern würden. Der Minister antwortete: diese Zahlung gehe die deutschen Industriellen und ihre Regierung an, und Belgien werde die ihm gelieferten Kohlen auf keinen Fall bezahlen.

Paris, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Der „Eclaire" will nach der Expreßkorrespondenz aus halbamtlichen Kreisen erfahren haben, daß der deutsche Geschäftsträger in Brüssel gestern der belgischen Regierung einen Besuch abgestattet, und ihr mitgeteilt habe, daß die technischen Studien der belgischen Sachverständigen das Interesse der deutschen Regierung erregt hätten und in gewissen Teilen als geeigneter Boden für eine nützliche Unterhaltung angesehen werde.

△ **Brüssel, 17. Okt.** (Drahtb.) In Brüssel hält man es für außerordentlich wichtig, zu erfahren, was die Reparationskommission zu den belgischen technischen Studien zur Lösung der Reparationsfrage sage. Wenn sie die belgischen Vorschläge zum Teil annähme, zum Teil abändere, so würde doch ein Ganzes zustande kommen, und dieses müßte dann Deutschland unbesehen annehmen. Am meisten interessiert die Belgier die Frage, ob England an den Beratungen in der Reparationskommission teilnehmen und infolgedessen auf seinen alten Vorschlag verzichten werde, ein internationales Sachverständigenkomitee zur Lösung der Reparationsfrage einzusetzen. Obwohl man in Brüssel bereits erklärt hat, daß England mit der Prüfung des belgischen Vorschlags in der Reparationskommission einverstanden sei, verbreitet das Reutersche Bureau folgende Meldung: Weder die englische Abordnung in der Reparationskommission noch die englische Regierung wissen etwas davon, daß das englische Kabinett der Vorlage der belgischen Reparationsstudien an die Reparationskommission zugestimmt hätten.

m. **Berlin, 17. Okt.** (Drahtb.) Der Brüsseler Korrespondent des „Temps" hatte Mitteilungen über eine Unterredung gebracht, die der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hilferding während seiner Amtszeit mit dem belgischen Gesandten in Berlin hatte. Es ist darauf hinzuweisen, daß Dr. Hilferding damit nicht seine Privatansicht, sondern die Auffassung des Reichsfinanzministeriums über den Reparationsplan der belgischen Sachverständigen zum Ausdruck gebracht hat. Das dem belgischen Gesandten überreichte Exposé des Reichsfinanzministeriums hat damit also auch heute noch seine Gültigkeit.

Handel, Industrie und Besatzung.

w. **Düsseldorf, 17. Okt.** (Drahtb.) Aus den bisherigen Verhandlungen, die die Handelskammern des besetzten Ruhrgebietes mit der Besatzungsbehörde und der Kontrollkommission der Hütten- und Bergwerke geführt haben, wird bekannt, daß die Zentralstelle für Ein- und Ausfuhrbewilligungen ihren Sitz weiter in Essen behalten soll, während für das altbesetzte Gebiet das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems zuständig ist. Die Besatzungsbehörde erklärte sich damit einverstanden, daß im Ruhrgebiete von seiten der Handelskammern fakultative Vorprüfungsstellen eingerichtet werden, wie sie ähnlich im altbesetzten Gebiete bestehen. Die Besatzungsbehörden haben an ihrer Forderung, daß die Ein- und Ausfuhrkosten in Devisen bezahlt werden müssen, festgehalten.

Die Sozialdemokratie gegen den Ausnahmezustand.

× **Berlin, 17. Okt.** (Tel.) Laut „Vorwärts" hat der sozialdemokratische Parteivorstand heute über den militärischen Ausnahmezustand und die durch ihn geschaffenen Zustände in den Einzelstaaten beraten. Der Parteivorstand ist dabei einmütig zu der Ueberzeugung gelangt, daß die schleunige Aufhebung des militärischen Belagerungszustandes notwendig ist, um zwischen den Einzelstaaten die Gleichheit wieder herzustellen.

Reichswehr und rote Hundertschaften.

△ **Dresden, 17. Okt.** Der Militärbefehlshaber für Sachsen hat die gesamte sächsische Polizei, nämlich die Landespolizei und die Landgendarmerie, seinem unmittelbaren Befehl unterstellt. In der Begründung dieser Verfügung wird darauf hingewiesen, daß der erste Kongreß der roten Hundertschaften trotz dem Verbot abgehalten wurde, und daß von ihnen aufreizende Flugblätter verbreitet worden sind. Aus diesen sowie aus der Rede des kommunistischen Finanzministers Böttcher in Leipzig gehe hervor, daß die Verordnung über das Verbot der roten Hundertschaften und Aktionsausschüsse auf stärksten Widerstand stoße, der unter Umständen nur durch Einsatz von Truppen gebrochen werden könne. Zunächst beabsichtige der Militärbefehlshaber jedoch, die Landespolizei hierzu zu verwenden. Um aber eine Zusammenarbeit der Polizei mit der Militärbehörde zu gewährleisten, habe der Militärbefehlshaber alle Polizeibehörden kraft der ihm zum Schutze der Republik vom Reichspräsidenten übertragenen vollziehenden Gewalt seinem unmittelbaren Befehl unterstellt.

Die sozialistisch-kommunistische Regierung in Thüringen.

w. **Weimar, 17. Okt.** In der gestrigen Sitzung des thüringischen Landtages gab der Abgeordnete Knauer (Soz.) folgende Ministerliste bekannt: Inneres: Staatsminister Herrmann (wie bisher), Finanz: Hartmann (wie bisher), Justiz: Oberlandesgerichtsrat Dr. Korsch, Jena, Volksbildung: Greil (wie bisher), Wirtschaft: Tanner (Kommunist). Die vorgeschlagene Ministerliste wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 28 Stimmen der vereinigten Linksparteien gegen 24 bürgerliche Stimmen angenommen.

Ein neues Verbot in Bayern.

w. **München, 17. Okt.** (Tel.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Nach der Verordnung des Generalstaatskommissariats vom 16. Oktober 1923 wird allen Personen, die in Bayern ihren Wohnsitz oder Aufenthalt haben, die Zugehörigkeit zu einem Sicherheits- oder Selbstschutzverband oder ähnlichen Einrichtungen der vereinigten sozialdemokratischen oder kommunistischen Partei auch außerhalb Bayerns verboten. Die Teilnahme an Veranstaltungen oder Zusammenkünften solcher Verbände oder Einrichtungen ist untersagt. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bestraft. Daneben kann auch auf Geldstrafe in unbeschränkter Höhe erkannt werden.

Kahr löst die kommunistischen Jugendvereinigungen auf.

× **München, 17. Okt.** Nach einer Meldung der amtlichen Korrespondenz Hoffmann wird durch Verordnung des Generalstaatskommissars v. Kahr allen Schülern öffentlicher und privater Schulen die Teilnahme an kommunistischen Vereinigungen und Veranstaltungen verboten. Die bestehenden kommunistischen Jugendvereinigungen werden aufgelöst. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis geahndet, neben dem auf Geldstrafe in unbeschränkter Höhe erkannt werden kann. Gleiche Strafe ist angeordnet für Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, Dienst- oder Lehrherrn, die diesen Verboten zuwiderhandeln.

Die Wiederaufnahme des Verkehrs im Ruhrgebiet.

Die Anmeldung der deutschen Eisenbahner zur Regie.

Telegramm des W. T. B.

w. **Essen, 17. Okt.** Der heutige Tag steht im Zeichen der Arbeitsaufnahme der Post- und Eisenbahnbeamten im Ruhrgebiet. Die Aufnahme der Arbeit bei den Fernsprech- und Telegraphenämtern in Essen erfolgte heute mittag. Die Aufnahme des eigentlichen Verkehrs kann aber erst in einigen Tagen erfolgen, da vorher noch große Reparaturarbeiten vorgenommen werden müssen. Die Fernsprechämter in Dortmund, Mülheim und Duisburg beginnen heute gleichzeitig mit der Arbeit.

Gemäß den Anweisungen des Reichsverkehrsministeriums erfolgte heute auch die Meldung der Beamten für den Regiebetrieb. Die Vorschläge der Eisenbahngewerkschaften daß die Meldung zur Arbeit listenweise unter Vermittlung einer Kommission erfolgen sollten, wurde von der Regieverwaltung in Essen zurückgewiesen, während in Dortmund dies Verfahren zur Anwendung gebracht wurde. In Essen waren die Vorbereitung der Regie zur Anmeldung der Eisenbahner nicht ausreichend. Es wurde dies damit entschuldigt, daß nicht genügend Formulare vorhanden seien. Heute ist nur die Anmeldung der Eisenbahner vorgenommen worden, die im besetzten Gebiet geboren sind. Auch bezüglich der Anmeldestellen herrschte in der Regie Unklarheit. Nach Ausfüllung der Fragebogen wurden die Eisenbahner heute von den Anmeldestellen wieder entlassen. Sie sollen von diesen Anmeldestellen noch die Mitteilung erhalten, ob und wann sie eingestellt werden.

Nachdem die Bergarbeiter bereits vor einiger Zeit die Förderung wieder aufgenommen haben, haben nunmehr die Eisenbahn- und Postbeamten den Beweis ihrer Bereitwilligkeit zum Wiederaufbau des Ruhrgebietes gegeben. Die Hauptträger des passiven Widerstandes haben sich nach schweren und opfervollen Monaten im Einklang mit der Reichsregierung den Notwendigkeiten der Stunde nicht verschlossen.

Die wertbeständigen Steuern.

m. **Berlin, 17. Okt.** (Drahtb.) Der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates trat heute in die Beratung des Gesetzentwurfes über wertbeständige Steuern und Vereinfachung des Besteuerungsverfahrens ein. Namens des Arbeitsausschusses stellte der Berichterstatter folgende Anträge: „§ 37 Absatz 1 Satz 1 und Absatz 2 Satz 1 soll folgende Fassung erhalten: 1. Steuerpflichtige haben innerhalb einer Woche nach dem Schlusse des Kalendervierteljahres die in dem abgelaufenen Kalendervierteljahr vereinnahmten Entgelte anzugeben und die entsprechenden Steuern zu entrichten. 2. Steuerpflichtige mit einer gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit von erheblichem Umfange haben in der ersten Woche eines jeden Monats die in dem abgelaufenen Monat vereinnahmten Entgelte anzugeben und gleichzeitig die entsprechenden Steuern zu entrichten. Im übrigen sind auch in den anderen Bestimmungen der §§ 36, 37 und 37a die Begriffe „Voranmeldung" und „Vorauszahlung" zu ersetzen durch „monatliche Erklärungen" und „Monatszahlungen." Der Ausschuß hält es für nötig, daß, um eine dem Zwecke des Gesetzes gerecht werdende Steuerleistung zu gewähren, die Entgelte in Gold angegeben werden." Die Vertreter der Konsumvereine, Konsumgenossenschaften und landwirtschaftlichen Produktions- und Absatzgenossenschaften stellten den Antrag, der nach seiner Begründung auf die Beseitigung der ungerechten Doppelbesteuerung der Genossenschaften mit Umsatzsteuer abzielt. In der Schlußabstimmung wurde die in dem Entwurfe vorgesehene Erhöhung der Umsatzsteuer von 2 auf 2½ Prozent mit 22 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Im übrigen wurden der Entwurf und die Ergänzungsanträge zum Teil einstimmig, zum Teil mit großer Mehrheit angenommen. Der Antrag der Genossenschaften fand mit 13 gegen 12 Stimmen Annahme. Ferner wurde beschlossen, daß auch Dollarschatzanweisungen und Goldanleihe stempelfrei bleiben sollen. Zur Börsensteuer sieht der Entwurf eine einmalige Börsenzulassungssteuer in Höhe von 500 Goldmark vor für jede zugelassene Person und eine fortlaufende Börsenbesuchssteuer in Höhe von 100 Goldmark für jeden angefangenen Kalendermonat. Weiter beschloß der Ausschuß eine weitgehende Ermächtigung der Reichsregierung zum Erlaß von Durchführungsbestimmungen.

Die Frage der Arbeitszeit.

w. **Berlin, 17. Okt.** (Drahtb.) Heute fand im Plenarsitzungssaale des Reichswirtschaftsrates die erste gemeinsame Sitzung der Bundesausschüsse des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, des Afabundes und des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes statt, um Stellung zu nehmen zu der bedrohlichen wirtschaftlichen Lage des deutschen Volkes. Als Niederschlag der Beratungen wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung die schleunigste Ergreifung der zur Behebung der Notlage erforderlichen Maßnahmen gefordert wird. Der Reichsarbeitsminister, der während der Tagung auch das Wort ergriff, versicherte, daß die Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes alles tun werde, um der Situation gerecht zu werden. Sie beabsichtige ein nach allen Seiten gerechtes Vorgehen. Sie denke jedenfalls nicht daran, auf der einen Seite die Regelung der Arbeitszeit vorzunehmen und auf der anderen Seite die Preiskonventionen der Kartelle ungeschoren zu lassen.

Verdoppelung der Beamtenbezüge.

Berlin, 17. Okt. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Das Reichsfinanzministerium hat sich entschlossen, in Anbetracht der ungewöhnlichen Steigerung der Lebenshaltungskosten die für den 18. Oktober vorgesehenen Zahlungen an die Beamten und Staatsarbeiter zu verdoppeln. Demnach erhalten die Beamten das volle Oktobergehalt auf der Grundlage der heutigen Meßziffer von 63 000 abzüglich der am 1. Oktober gezahlten Bezüge. Am 1. Oktober haben die Beamten ihr Gehalt bei einer Meßzahl von 7000 erhalten.

Gewaltige Steigerung der Reichsindexziffer.

w. **Berlin, 17. Okt.** (Drahtb.) Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Beleuchtung und Bekleidung) stellt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den 15. Oktober auf das 691,9millionenfache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (109,1 Millionen) beträgt demnach 534,2 Prozent.

Neueste Nachrichten.

Der afrikanische Ministerpräsident Smuts für eine Gesamtschuld von 50 Milliarden.

London, 17. Okt. „Daily News" will in der Lage sein, aus der Rede des südafrikanischen Ministerpräsidenten Smuts in der Reichskonferenz vier Punkte zu nennen, nach denen Smuts die Reparationsfrage behandelt wissen will:

1. Deutschlands ganze Schuld wird auf 50 Milliarden Goldmark festgesetzt.
2. Deutschland erhält ein mehrjähriges Moratorium.
3. Der Völkerbund setzt eine in wohlwollendem Geiste zu handhabende Aufsicht über die deutschen Finanzen ein nach dem Muster der Finanzaufsicht in Oesterreich.
4. Alle Alliierten und die Vereinigten Staaten gewähren sich gegenseitig ein zehnjähriges Moratorium. Wenn Deutschland im Auslande für die Stabilisierung seiner Währung Anleihen unterbringt, so muß die deutsche Regierung es in einer interalliierten Instanz ermöglichen, die Wirksamkeit der deutschen Währungsreform zu kontrolliieren. „Daily News" sagt, es sei möglich, daß die Reichskonferenz beschließen wird, die obigen Anregungen des Generals Smuts den Alliierten als Ergänzung der bisher bekannt gewordenen Reparationsvorschläge vom August zu übermitteln.

Eine Zusammenkunft des Reichskanzlers Dr. Stresemann mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel.

Wien, 15. Okt. Der Herausgeber der hiesigen Korrespondenz Herzog hatte eine Unterredung mit Bundeskanzler Dr. Seipel, worin dieser die Vermutung aussprach, daß die verschobene Zusammenkunft zwischen ihm und dem Reichskanzler Dr. Stresemann am Donnerstag oder Freitag dieser Woche stattfinden solle; er werde sich dann in Voralberg befinden. Daran anknüpfend sagte er, die Zusammenkunft falle in die ernsteste Stunde, die Deutschland je durchlebt habe, und fuhr fort:

„Wir alle stehen unter dem tiefen Eindruck der katastrophalen Wirtschaftslage, in der sich Deutschland angesichts seines Währungssturzes eben befindet, eines Währungssturzes, der sich noch schrecklicher auswirkt, als seinerzeit der Verfall der Krone. Aber zu allem diesem Leid tritt in Deutschland noch die Gefahr einer Zerreißung des verbündeten Deutschen Reiches. Man hat ursprünglich die rechtsstehenden Kreise der Zerreißung Deutschlands beschuldigt, aber das Beispiel Bayerns, wo Dr. v. Kahr in überaus geschickter Weise die Bestrebungen der Gefolgschaft Hitlers eingedämmt hat, verrät uns das Gegenteil. Die Gefahr droht heute in erster Linie von den vereinigten Bemühungen der Kommunisten und Sozialdemokraten in Sachsen und Thüringen. Angesichts aller dieser Gefahren ist es gerade für uns Oesterreicher als Teil des deutschen Volkes eine geradezu vaterländische Aufgabe, unser Staatswesen zu festigen und das Heilungswerk seiner Vollendung zuzuführen, damit unser Vaterland, das ja auch ein Stück der deutschen Erde ist, den Weg zur Gesundung seines Staatswesens zu Ende schreitet."

Dr. Seipel bezeichnet dann als eine Folge dieser Gesundung, daß man heute von den einstigen separatistischen Strömungen in den österreichischen Bundesländern nichts mehr merkt und der Bund stärker und inniger geschlossen sei denn je. Dr. Seipel wies darauf hin, daß Oesterreich wegen seiner hoffnungsvollen Lage von aller Welt als nachahmenswertes Beispiel ihngestellt werde.

Sollte sich die Nachricht über die Zusammenkunft der beiden Kanzler bewahrheiten, so scheint der Besuch des Reichskanzlers mehr wie ein Höflikeitsakt zu sein, zumal der Leiter der Regierung und mit ihm das ganze Kabinett heute mehr denn je mit Arbeit überlastet ist. Der Erfolg der Zusammenkunft wird sicherlich von weittragendster Bedeutung sein.

Die deutsche Flagge in Konstantinopel

Nach dem Abzug der Alliierten.

Konstantinopel, 17. Okt. Das Gebäude der deutschen Botschaft in Konstantinopel ist sofort nach dem Abzug der Franzosen, die das Gebäude bis jetzt besetzt hielten, von den deutschen Beamten, die bis dahin unter dem Schutze des schwedischen Konsulats standen, wieder in Besitz genommen worden. Die deutsche Flagge, seit dem Waffenstillstand die erste in Konstantinopel, wurde auf dem Botschaftsgebäude gehißt. In dem Gebäude, das durch die französische Besetzung sehr gelitten hat, werden jetzt die notwendigen Reparaturen, Legen von Telephonleitungen usw., vorgenommen, und die Inneneinrichtung wird vervollständigt. Auch das deutsche Krankenhaus ist von den Deutschen wieder in Besitz genommen worden, und das deutsche Personal dürfte binnen kurzem aus Deutschland eintreffen. Wie die türkischen Zeitungen melden hat sich eine große deutsche Baugesellschaft gebildet, die in der Türkei, und namentlich im Bezirk von Smyrna Bauarbeiten (Wiederaufbau der Stadt Smyrna) ausführen will und über 13000 Menschen Arbeit geben wird. Viele Deutsche aus Mazedonien und Bulgarien, die große Not leiden, werden nach Kleinasien gebracht, um bei den Bauarbeiten Beschäftigung zu finden.

Millerand und Masaryk.

w. **Paris**, 17. Okt. (Tel.) Bei dem gestern im Elysé veranstalteten Festmahl begrüßte der Präsident der Republik den Präsidenten Masaryk. **Millerand** sagte: Ihre Anwesenheit unter uns beweist die Aufrechterhaltung der glücklichen, zwischen unsern beiden Nationen hergestellten Zusammenarbeit. Diese **Zusammenarbeit** ist heute nicht weniger notwendig, und wir erwarten von ihr die glücklichen Ergebnisse, um den Respekt vor den Verträgen aufrechtzuerhalten und um die Wiederherstellung der Stabilität in Europa anzustreben. Dies in Mittel- und Osteuropa geschaffene Statut hat keinen aufrichtigeren und entschlosseneren **Verteidiger als Frankreich.** Präsident **Masaryk** erwiderte, indem er darauf hinwies, daß in Paris die erste der tschecho-slowakischen Legionen geschaffen wurde. Dann fuhr er fort: Frankreich hat uns auf der Friedenskonferenz unterstützt. Nach Abschluß des Friedens hat es nicht aufgehört, uns seine Freundschaft zu erweisen. Ich begnüge mich, an die kostbare Hilfe der französischen Mission bei dem Werk der Organisierung unseres Heeres zu erinnern, und an die Unterstützung, die wir von Frankreich bei verschiedenen politischen Fragen erhalten haben. Wir, die wir mit Frankreich nicht nur durch die Politik, sondern auch durch geistige Bande verbunden sind, sind Frankreich aufrichtig dankbar. Wir werden Frankreich ewig erkenntlich bleiben. **Frankreich kann auf uns in guten wie in schlechten Tagen zählen.** Wir arbeiten loyal und unermüdlich an der Konsolidierung Mitteleuropas. Die Organisation Europas ist keine leichte Aufgabe, aber die Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden. Die Befreiung zahlreicher Nationen, die durch den Krieg und die Revolutionen herbeigeführt wurde, hat in Europa mehrere Mächte geschaffen. Im Krieg und im Frieden handelt es sich namentlich um die Befreiung zahlreicher kleinerer Nationen. Vergessen Sie nicht, daß zwischen Deutschland und Rußland sich ungefähr 20 mehr oder weniger kleine Nationen befinden, die der Krieg befreit hat. Ich weiß, daß man sich hier und da über die Balkanisierung Europas beklagt hat. Aber die Gesetze der Geschichte und das Leben der Völker sind nicht den Regeln des Komforts der Reisenden im Schlafwagen unterworfen. Wir respektieren und unterstützen die Friedensverträge, weil sie in ihrer Gesamtheit gerecht sind. Wir wünschen aufrichtig den Frieden. Aber wir stimmen mit Ihnen, Herr Präsident, überein, daß die in den Verträgen vorgesehenen Verpflichtungen ehrlich durchgeführt werden müssen. Die Politik Frankreichs in den angstvollen Stunden Europas ist immer großmütig gewesen, weshalb wir bei unseren Bemühungen um den Wiederaufbau Mitteleuropas und des gesamten Europas auch auf die Mitarbeit des großmütigen Frankreich zählen.

Blockade und Arbeitssperre.

W. W. Durch den Erlaß der Reichsregierung Ende September wurde der passive Widerstand aufgegeben und bald darauf die große Zahl der erlassenen Kampf-Verordnungen zurückgezogen. Unternehmer und Arbeiter haben durch ihre Vertretungen ohne jeden Zeitverlust mit den Besatzungsorganen über die Bedingungen verhandeln lassen, unter denen die Arbeit wiederaufgenommen werden sollte. Schon in den ersten dieser Besprechungen wurde klar, daß die französischen und belgischen Besatzungsorgane jede Loyalität gegenüber der zur Weiterarbeit entschlossenen Ruhrbevölkerung vermissen lassen. Drei Wochen nach Aufgabe des passiven Widerstandes waren noch immer nicht die Verordnungen des Generals Degoutte aufgehoben, welche deutschen Beamten und Arbeitern den Zutritt zu den Telegraphen- und Telephon-Linien verwehren. Dadurch war es bisher unmöglich, den Verkehr in diesem dichtbewohnten, komplizierten Wirtschaftsgebiet wieder in Gang zu bringen. Diejenigen, welche voraussagten, Poincare werde das im September erlangte Uebergewicht rücksichtslos gegen das deutsche Volk geltend machen, scheinen recht behalten zu sollen. Das Ruhrgebiet und überhaupt der ganze rheinische Industriebezirk stehen vor schwerer Arbeitslosigkeit. Mag auch der reiche Papiergeldstrom, der monatelang ziemlich unbedenklich in die Widerstandgebiete hineingeleitet worden war, der Moral weiter Bevölkerungskreise sehr geschadet haben, zunehmender Hunger und Not würden die gequälten Menschen zu noch viel schlimmeren Taten verleiten. In Paris scheint man zu hoffen, daß die Wiederaufnahme der Arbeit nicht sobald erfolgen wird, und daß man daraus für Deutschland neue Stricke drehen kann.

Dem Kenner der letzten fünf Jahre deutscher Geschichte drängt sich geradezu der Vergleich mit dem Frühjahr 1919 auf. Danach hatte Deutschland im Vertrauen auf die alsbaldige Lockerung der Blockade alle Machtmittel aus den Händen gegeben. Die Alliierten benutzten jedoch die Sehnsucht des deutschen Volkes nach ausreichender Ernährung und nach Wiederanschluß an den Weltmarkt, um ihm die Unterschrift unter den unseligen Friedensvertrag zu erpressen. Erst nach Unterzeichnung des Versailler Dokumentes Ende Juni 1919 wurde die Blockade aufgehoben. — Die ganzen letzten Monate hindurch hat man uns glauben gemacht, daß unser Verzicht auf Widerstand die Besatzungsmächte veranlassen würde, uns die Rückkehr zu voller Arbeit zu erleichtern.

Jetzt, wo wir den Widerstand aufgegeben haben, stellt sich heraus, daß Frankreich und Belgien die Ruhrbewohner weiter quälen und brandschatzen und dem deutschen Volk die Rückkehr zu erträglichen Wirtschafts-, Finanz- und Währungsverhältnissen versperren wollen. Es hat keinen Zweck, unser Volk mit vagen Hoffnungen zu vertrösten. Frankreich hat sein wahres Antlitz wieder einmal enthüllt: Es will Deutschlands Demoralisierung und Vernichtung und greift nach jedem Mittel, um dies Ziel zu erreichen. Wer in Bezug auf die Haltung Frankreichs und insonderheit seines jetzt herrschenden Staatsmannes auch nur noch die geringsten Zweifel gehegt hat, nach den Erfahrungen der letzten Wochen müssen sie schwinden. — Praktisch üben sie Fortsetzung der Blockade im Jahre 1919 und die jetzt von den französisch-belgischen Besatzungsorganen hervorgerufene Arbeitssperre die gleiche Wirkung aus: Das deutsche Volk versinkt immer tiefer in Not. Das aber ist ja das Ziel der Politik, die Poincare führt!

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Brilon, den 18. Oktober 1923

√ **Eine Zahlung von Zusatzrente** an die nicht im Erwerbsleben stehenden Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen der Stadt Brilon findet am Samstag, den 20. d. Mts, Vormittags im Kreishause Zimmer Nr. 18 statt.

= **Immer noch munter an der Schraube ohne Ende.** Von Donnerstag, den 18. Oktober ab, werden die Schlüsselzahlen für die Eisenbahntarife im Personenverkehr 600 Millionen, im Güterverkehr 1 Milliarde betragen. Begründung: Die Steigerung der Schlüsselzahlen ist die Folge der Markverschlechterung der vergangenen Woche. Die Herabsetzung der deutschen Kohlenpreise hat bei der Bestimmung der Schlüsselzahlen verbilligend (!) gewirkt, sie konnte aber nur von geringem Einfluß sein, da die Reichsbahn infolge der nach wie vor unverändert bestehenden Abschließung des Ruhrgebietes noch überwiegend auf ausländische Kohlen angewiesen ist. Unsere Wirtschaft muß sich also wieder mit einer starken Erhöhung der Bahntarife und einer Verdoppelung der Posttarife abfinden, und die Hoffnung, daß nach dem Abbau der Kohlenpreise und der Annahme des Ermächtigungsgesetzes von dieser unsere ganze Lebenshaltung verteuernden und verkehrstötenden Politik abgelassen würde, hat sich nicht erfüllt. Solange man aber nicht auch die Tarifschrauben stillegt, kann eine Gesundung unserer Wirtschaft nicht erwartet werden. Läßt man ihr weiter freien Lauf, erscheinen alle Versuche, die Teuerung und die Notenpresse zu bremsen, ein eitles Spiel.

(:) **Der Westfälische Milchpreisausschuß** hat den Preis für ein Liter Vollmilch vom 17. dieses Monats ab auf 110 000 000 Mark ab Stall und 143 000 000 Mark ab Molkereistation erhöht.

:: **Die Kartoffelernte** beginnt jetzt, nachdem das fürchterliche Regenwetter nun auch allmählich einer besseren Zeit Raum gibt, wohl überall. Ganze Familien eilen hinaus auf die Felder, um das heute begehrteste aller Nahrungsmittel zu ernten. Soweit man bisher feststellen kann, und wie auch aus landwirtschaftlichen Kreisen bestätigt wird, werden wir uns eines gar nicht so schlechten Kartoffelertrages erfreuen können, was man im volkswirtschaftlichen Interesse nur begrüßen kann. Besser, als man vor wenigen Wochen noch vermutete, wird also die Ernte sein, leider aber hat das anhaltende Regenwetter das Einbringen sehr verzögert, sodaß auch wegen der Fäulnisgefahr dauerndes trockenes Wetter sehr erwünscht ist. Einige Wochen trockenen frostfreien Wetters werden hinreichen, den Kartoffelkrieg zu beenden, zumal durch die Verlängerung der Herbstferien manche brauchbare Hilfe verfügbar ist. Auch sind sonstige Hülfskräfte vorhanden, die den Nachbarn oder dem guten Freunde mithelfen, um für sich resp. ihre Familie einige Zentner Kartoffel zu verdienen. Alle Hochachtung denen, die dazu beitragen, die Sorge um die Einkellerung derjenigen zu zerstreuen, die kein Kartoffelland besitzen.

+ **Alleinreisenden Frauen** ist in Zukunft auch in den Schlafwagen dritter Klasse ermöglicht, unter sich zu bleiben. Das erste und letzte Abteil des Wagens ist für sie reserviert. Nur wenn sämtliche weiblichen Insassen keine Einwendungen machen, dürfen auch männliche Reisende dieselben mitbenutzen. Es darf auch nicht als selbstverständlich angenommen werden, daß letztere ihren so erlangten Platz wieder räumen müssen, wenn später noch eintreffende weibliche Reisende auf denselben Anspruch machen.

= **Zurückziehung eingesetzter Schutzpolizei.** Bei den Unruhen, die letzthin in vielen Teilen des preußischen Staatsgebietes stattgefunden haben, ist mehrfach von Seiten der Ruhestörer die Forderung gestellt worden, die Schutzpolizei eines Ortes aus dem Straßendienst zurückzuziehen oder von außer-

Die Heimat der schönen Yvonne.

Nach Gräfin Lydia Rostoptschin.
Von Johannes Sternaux.

(Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung.

„Nun, das ist gut. So kann ich also in aller Ruhe mein Testament machen, ohne daß es jemand im Schlosse merkt. Weshalb haben Sie mir das nicht schon eher gesagt?"

„Sie ließen mich ja nie diese Sache berühren, Frau Gräfin."

„Berühren wohl, aber nicht ihr auf den Grund gehen. Nun aber ist sie erledigt. In diesen Tagen will ich mein Testament machen und alle Vorschriften dabei beobachten. Ich werde es in die geheime Schublade jenes Arbeitstisches legen, wo auch meine Diamanten liegen. Sie kennen dieselbe, Herr Notar."

„Weshalb erst in diesen Tagen, Frau Gräfin? Warum nicht heute noch? Haben wir nicht gerade heute den 30. August, an welchem Ihnen vor zehn Jahren Yvonne gebracht wurde? Wollen Sie diesen Tag nicht durch eine Tat heiligen, welche die Zukunft des lieben Kindes sichern wird, was auch immer eintreffen möge?"

Gräfin von Kerros sah den Notar überrascht an und sprang dann von ihrem Sessel auf.

„Richtig, wir haben ja heute den 30. August, an dem wir bisher den Geburtstag Yvonnes feierten. Wie konnte ich ihn vergessen! Nein, so etwas! Warum hat mich niemand daran erinnert? Also deshalb sah mich heute früh mein Liebling so fragend und erwartend an und sagte mir: ‚Mama, gib mir, bitte, heute noch einen Kuß, umarme mich doch noch einmal. Ich sehne mich so sehr danach.' Ich hielt das für eine Laune und schimpfte sie aus. Ich fragte sie, ob sie sich denn nicht schäme, noch wie ein kleines Kind zu sein. Aber sie gab nicht nach. Ich mußte sie befriedigen. Wie wird sie traurig gewesen sein, weil ich ihren Geburtstag vergaß. Ich will das wieder gutmachen. Herr Notar, es ist noch nicht 5 Uhr. Yvonne wird nicht vor einer Stunde zu Hause sein. Wollen Sie, bitte, anspannen lassen? Noch besser, Sie sagen es selbst dem Kutscher, dann geht es flinker. Sie setzen sich dann in den Wagen und fahren nach Penermor. Dort kaufen Sie zunächst beim Uhrmacher die schönste Damenuhr, die er vorrätig hat. Am liebsten mit Blumen und Emaille. Preis Nebensache. Dann machen Sie beim Konditor Halt und räumen ihm den Laden gründlich aus. Vergessen Sie, bitte, nicht, Yvonne schwärmt für Sahnrollen. Sollte er auch einen Baumkuchen haben, so bringen Sie ihn mit. Sie werden selbstredend bei uns zu Tisch bleiben... Ach, beinahe vergaß ich den Herrn Pfarrer. Auf Ihrer Rückfahrt halten Sie vor dem Pfarrhause und bringen den geistlichen Herrn, ob er will oder nicht, mit."

„Also gewaltsam, wenn er nicht freiwillig folgt", unterbrach sie lachend der Notar. „Ich glaube, Gewalt wird nicht nötig sein, um ihn zur Teilnahme an der Geburtstagsfeier seines Lieblings zu bewegen."

„Leider ist heute Sonnabend. An diesem Tage hat er viel Arbeit. Er wird auch erst seinen guten Talar anziehen und sich empfangsfähig machen wollen. Geben Sie das nicht zu, Herr Notar. Die Zeit drängt. Kommen Sie nicht ohne ihn zurück. Ich will, daß Yvonne heute ihre Freunde um sich habe."

Während die Gräfin sprach, drängte sie den Notar gleichsam zur Türe hinaus. Sie war in fiebernder Aufregung, was ihrem Zustande sehr nachteilig sein mußte. Ehe Notar Fulinez den Salon verließ, wandte er sich noch einmal um und blickte die Gräfin flehentlich an. Ihre vom Fieber glänzenden Augen und glühenden Wangen flößten ihm Besorgnis ein.

„Und das Testament, Frau Gräfin? Ich befürchte, Sie vergessen darauf."

„Seien Sie unbesorgt, Herr Notar, ich werde diese einsame Stunde dazu benützen. Fahren Sie, bitte, recht bald und vergessen Sie wedder den Herrn Pfarrer noch die Sahnrollen."

Der Notar schloß die Tür und begab sich nach den Ställen. Er schien sehr vergnügt zu sein und rieb sich die Hände. Endlich hatte er erreicht, daß die Gräfin das Testament machte, welches die Zukunft Yvonnes sicher stellen sollte.

„Frau Bruyere, Sie haben verspielt!" sagte er im stillen und vergaß ganz, daß er vor zehn Jahren mit demselben Eifer die Anrechte derselben verteidigte, für deren Enterbung er nun gesorgt hatte. Hätte er sich erst noch einmal umgedreht, ehe er den Vorraum verließ und einen Blick auf die Treppe geworfen, so wäre seine Freude gedämpft worden. Dort nämlich stand Angelina, die das letzte Gespräch gehört hatte. Sie war bleich wie der Tod und blickte finster drein. Als der Notar hinausgegangen war, stieg sie leise die Treppe hinab, trat aus dem Schlosse, bog rechts um und schlich an der Vorderseite des Schlosses entlang bis zu dem mittleren Fenster des Salons. Mit unglaublicher Vorsicht hob sie ihren Kopf, um zu sehen, was im Salon geschah. Zwanzig Minuten ungefähr stand sie bewegungslos da und stierte in das Fenster hinein. Dann kroch sie katzenartig wieder nach dem Eingange des Schlosses zurück. Als sie den Vorraum betrat, begegnete ihr Stephan, der übler Laune war und Blumenvasen auf dem Arme trug.

„Nettes Vergnügen", brummte er. „Jetzt erst zur Essenszeit erinnert sich Frau Gräfin, heute sei der Geburtstag ihrer Puppe. Ich soll zwei Gedecke mehr auflegen und alles recht schön schmücken. Leicht gesagt. Aber, Fräulein Angelina, was ist Ihnen denn eigentlich? Sie sehen ja so bestürzt aus?"

„Wissen Sie, was Frau Gräfin soeben getan hat?" fragte die Zofe und trat dicht an Stephan heran. „Das Testament hat sie gemacht und es in die geheime Schublade des Arbeitstisches verschlossen. Vergessen Sie nicht, heute haben wir den 30. August, jenen verhängnisvollen Tag, an welchem uns der Teufel den Balg aufgehalst hat. Sie können sich denken, daß dieser im Testament reichlich bedacht sein wird."

„Waaas sagen Sie da?? Wieso wissen Sie das?" stammelte der Diener mit wirrem Blicke.

„Zufällig hörte ich, wie der gräßliche Notar die Gräfin bat, ihr Testament zu machen und wie diese erklärte, es sofort tun zu wollen. Darauf begab ich mich hinaus, schlich an das Fenster des Salons und beobachtete ganz genau, wie die Gräfin auf ein großes Blatt schrieb. Sie faltete es dann zusammen und legte es in dieselbe Schublade, in welcher ihr Diamantschmuck liegt. Dann schien sie einen Augenblick zu beten, machte das Kreuzzeichen und erhob sich, um nach Ihnen zu klingeln. Glauben Sie mir, Herr Stephan, Frau Bruyere, das arme Wesen, ist bereits enterbt."

„Wer weiß?" bemerkte Stephan nachdenklich. „Der Notar ist zwar dem blonden Fratz gut, aber er ist gerecht. Er hat gewiß unter keiner Bedingung eingewilligt, die himmelschreiende Ungerechtigkeit zu begehen und Frau Bruyere zu enterben. Ein Notar darf solche Ratschläge nicht geben."

„Als ob die Vernunft etwas zu sagen hätte, sobald die Leidenschaft im Spiele ist!" entgegnete Angelina. „Ich sagte es Ihnen schon immer, Herr Stephan. Die Gräfin ist in das Kind vernarrt. Sie merken es nicht so wie ich, da Sie die beiden nur bei Tisch sehen, wo sie sich vor Ihnen beherrscht, diese schlaue Füchsin. Ich aber beobachte sie auf ihrem Spaziergange. Die eigene Mutter könnte nicht zärtlicher zu Yvonne sein. Alles ist der Diebin erlaubt. Die Gräfin scheint zu ahnen, daß sie bald sterben wird. Deshalb noch schnell das Testament zugunsten ihres Lieblings."

(Fortsetzung folgt.)

halb herangezogene Schutzpolizei wieder zu entfernen. Nach einem Erlaß des Ministers dürfen derartige Forderungen unter keinen Umständen den Gegenstand einer Verhandlung mit den Ruhestörern bilden. Eine zum Einsatz gebrachte Schutzpolizei darf nur dann zurückgezogen werden, wenn der mit dem Einsatz angestrebte polizeiliche Erfolg erreicht und gesichert oder wenn die Zurückziehung sonst aus polizeitaktischen Gründen geboten ist. Darüber, ob diese Voraussetzungen gegeben sind, befinden allein die für die Aufrechterhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung verantwortlichen Staatsbehörden.

— **Herbstwanderungen.** September und Oktober pflegen für ausgedehnte Fuß-Wanderungen im allgemeinen die geeignetsten Witterungsverhältnisse mitzubringen. Starke Hitze, die zu rascher Ermüdung führt, ist fast in keinem Falle mehr zu befürchten. Außerdem bieten gerade diese beiden Monate fast durchweg beständiges, klares Wetter, das sich daneben noch durch eine dünne Luft und eine daraus sich ergebende gute Fernsicht auszeichnet. Auch die Staubplage scheint in diesen beiden Monaten weniger lästig zu sein, als im Hochsommer. Schließlich aber bietet der Herbst noch seine besonderen Schönheiten. Dazu gehören seine buntgefärbten Laubwälder, seine weiten, ausgedehnten Flurdurchblicke, seine fruchtbaren Obstgärten und vieles andere mehr. Der rechte Naturfreund pflegt deshalb den Herbst sogar dem Sommer vorzuziehen, mindestens aber stellt er ihn mit diesem auf eine Stufe. Und jeder, der im Laufe des Winters durch seinen Beruf dazu verurteilt ist, wochen- und monatelang ans Zimmer gefesselt zu sein, lasse ich deshalb die jetzigen Herbsttage nicht entgehen, ohne Gottes prachtvolle Herbstnatur noch einmal gründlich und mit vollen Zügen auszukosten.

= **Vom Lande**, 17. Okt. **Die Milliarde.** Es gibt wohl kaum einen erwachsenen Staatsbürger, ja kaum einen heranwachsenden Jugendlichen, der nicht täglich das Wort „Milliarde" benutzt. Hat mein Freund Br. in K. in diesen Tagen zwei Mistgabeln gekauft für 4 Milliarden Mark. So viel Kriegskosten zahlte Frankreich auch 1871 an Deutschland. Und in A. soll ein Pfund Butter eine Milliarde gekostet haben. Wer von uns hat aber eine rechte Vorstellung von einer Milliarde? Weiß man etwa genug, wenn man die nackte Tatsache angeben kann, daß eine Milliarde 1000 Millionen sind, oder daß man diese Zahl als eine 1 mit 9 Nullen schreibt? Wieviele deutsche Männer und Frauen mögen ahnen, daß man zum Transporte einer Milliarde in Friedensmark (Zwanzigmarkstück) einen Güterzug von 24 Wagen in einer Gesamtlänge von 400 Metern braucht? Oder wie viele mögen wissen oder mögen es nicht wissen, daß seit Christi Geburt bis zum Anfange unseres 20. Jahrhunderts etwas weniger als eine Milliarde Minuten vergangen sind?

= **Meschede**, 17. Okt. **Einen seltenen Fang** machte vor einigen Tagen ein Landwirt in dem benachbarten Heggen. Er beobachtete auf einem Obstbaume seines Gartens ein kleines, ihm unbekanntes Tierchen, das er durch einen Schlag zunächst betäubte und tötete. Es war ein **Siebenschläfer** (Myoxus), ein Nagetier aus der Familie der Schlafmäuse. Der gemeine Siebenschläfer (Bilch-, Rell-, oder Bielmaus, Baumschläfer) kommt hierzulande sehr selten vor, dagegen häufiger im deutschen Mittelgebirge. Es ist ein zierliches Tierchen, etwa 16 Zentimeter lang, mit 18 Zentimeter langem, buschig behaartem unten weißgestreiftem Schwanze, großen, fast nackten Ohren, weichem Pelz, oben aschgrau, an den Seiten lichter, unten weiß und silberglänzend, mit dunklem Ring um die Augen und langen, starken Schnurhaaren. Es lebt von Nüssen und Obst und sammelt im Herbst große Vorräte für Winternahrung. Sieben Monate hält es den Winterschlaf, daher es den Namen hat. Ihm verwandt sind die Haselmaus und der Gartenschläfer, welch letzterer in Obstgärten schädlich wirken kann.

× **Halbeswig**, 16. Okt. **Die Diebstähle** aller Art haben in letzter Zeit überhand genommen. In der ganzen Gegend war kaum noch etwas sicher, das Vieh im Stalle, die Früchte in Garten und Feld, alles konnten die Herren Spitzbuben gebrauchen, und sie nahmen es auch. Als nun in der Montagnacht wiederum drei Diebe versuchten, Schafe zu stehlen, wurden sie überrascht; sie nahmen reißaus. Einer von ihnen wurde mit einer Schußverletzung in das Krankenhaus nach Blage gebracht, die anderen beiden am Dienstag nachmittag festgenommen und dem Gericht in Meschede zugeführt.

× **Neheim Hüsten**, 16. Okt. **Auch hier nimmt die Arbeitslosigkeit** von Tag zu Tag zu und die Bevölkerung sieht einem schwerem Winter entgegen. Die Gemeinden sind eifrigst bemüht, für die Arbeitslosen Beschäftigungsgelegenheit durch Notstandsarbeiten zu schaffen. Es fragt sich nur, wie lange sie imstande sind, die dafür nötigen Mittel aufzutreiben. Solange das Reich und der Staat im Bedarfsfalle einspringen und Gelder zuschießen, ist ja wohl nichts zu befürchten. Aber was dann, wenn auch sie am Ende ihres Könnens angelangt sein werden?

× **Finnentrop**, 17. Okt. **(Das Hochwasser der Lenne)** steigt stündlich. Unterhalb Grevenbrück ist bei der Schleuse des Elektrizitätswerkes ein Dammbruch entstanden. Bei Ohle ist eine Brücke bei der Stauwerksanlage der Firma Holzmann weggeschwemmt worden.

× **Langenholthausen**, 17. Okt. **(Durch einen Stoß getötet.)** Der Bewohner eines Nachbardorfes wollte beim Holzhauen einen festsitzenden Stecken vom Holzhaufen nehmen. Dieser brach plötzlich ab und versetzte dem Manne einen solch heftigen Stoß vor den Leib, daß, wie in der Operation festgestellt wurde, ein Darm platzte und der bedauernswerte Mann im Alter von 50 Jahren unter entsetzlichen Qualen kurz darauf starb.

× **Letmathe**, 17. Okt. **(Ein Eisenbahnunglück)** ereignete sich auf der Strecke zwischen Hohenlimburg und Letmathe. Die Züge nach Siegen erlitten Verspätung bis zu 4 Stunden. Gegen mittag war eingleisig der Betrieb wieder normal. Näheres konnte noch nicht festgestellt werden.

× **Oeynhausen**, 17. Okt. **(Eine 13jährige Brandstifterin.)** Bei dem Landwirt Schildemeiser in Bruch brach ein Feuer aus, das in kurzer Zeit einen großen Umfang annahm und das Wohnhaus und die Stallungen in Asche legte. Größere Mengen Getreide und landwirtschaftliche Geräte sind verbrannt. Als Brandstifterin entpuppte sich die 13jährige Pflegetochter des Landwirtes. Das Mädchen will das Feuer angelegt haben, um von seinen Pflegeeltern loszukommen.

× **Beverungen**, 17. Okt. **(Wozu ein Balkon gut ist.)** Einbrecher drangen nachts durch die Balkontür in der zweiten Etage in den Ladenraum der Firma Israel und Co. ein und nahmen Manufakturwaren im Werte von 1½ Billionen Mark mit.

† **Siegen**, 16. Okt. **Die Wirtevereinigung Siegerland** gibt bekannt, daß das Glas Lagerbier von jetzt ab 190 Millionen und das Glas Spezialbier 280 Millionen Mark kosten soll. Damit hat das Bier auch den Friedenspreis weit überschritten. Die Wirtschaften werden unter diesen Umständen zum Teil im Winter schließen müssen, da bei dem Fernbleiben der Gäste infolge der hohen Bierpreise Heizung und Licht nicht mehr herauskommen.

* **Mesum**, 16. Okt. **Der Blitz** schlug am Sonntagnachmittag während des Gewitters in die Starkstromleitung des Ortsnetzes Mesum, so daß sogleich sämtliche Sicherungen in der Umschaltstation durchschlugen. Der Blitz lief durch die Leitungen der Jutespinnerei und Weberei Schürmann und Holländer und setzte hier die Jutevorräte in Brand. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß der Brand bald gelöscht war. Der Schaden, der sich nach dem heutigen Geldwerte auf 20 Billionen belaufen würde, ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

× **Corbach**, 16. Okt. **Ein außerordentlich frecher Diebstahl** wurde am Sonnabend abend in der Nähe Berndorfs ausgeführt. Als der Schäfer F. am Sonntag morgen seine Schafe aufsuchen wollte, fand er zu seinem größten Schrecken die Hürde leer. Spitzbuben hatten ausspekuliert, daß der betagte Mann seine Herde Nachts ohne Schutz ließ und sich dieses zu Nutze gemacht, um die ganze Herde von 150 Stück fortzutreiben. Die sofort aufgenommene Spur führte durch die Marke nach Alraf, Sachsenhausen, wo die Schafe abends gegen 9 Uhr gesichtet wurden. In Alraft und Mehlen ist je ein Teil der Schafe angeblich verkauft. Der Rest von 100 Stück wurde in der Nähe von Fritzlar gestellt, bei dem sich ein bayrischer Schäfer und ein Knecht K. aus dem hier benachbarten Dorfe Strothe befand. Die angeblichen Aufkäufer gehörten zweifellos zu der Diebesgesellschaft. Aller Wahrscheinlichkeit kommen als Täter diese Personen für die Mitte vorigen Monats beim Landwirt Bangert im Adorfer Zollhaus verübten Diebstahl von 32 Schafen in Frage.

× **Bergkamen**, 17. Okt. **(Im Schacht geblieben.)** Auf der Zeche Monopol, Schacht Grimberg, geriet der Steiger Krähling, Vater von drei unmündigen Kindern, unter plötzlich herabfallende Gesteinsmassen und wurde auf der Stelle zerschmettert.

× **Aplerbeck**, 17. Okt. **(Erschossen)** wurde von einem französischen Grenzposten nachts der Milchhändler Hebebrandt aus Schüren. Er wollte die Grenze überschreiten und blieb, als er bemerkt und angerufen wurde, auf den Anruf nicht stehen. Der Erschossene hinterläßt fünf unmündige Kinder.

× **Dortmund**, 17. Okt. **(Verhaftung von Falschmünzern.)** Polizeibeamte überraschten im Hotel Rieve zwei Personen, die sich dort eingemietet hatten und die Anfertigung von falschen Fünf-Milliardenscheinen betrieben. Die Scheine wurden unter der Benutzung von früheren Fünftausendmarkscheinen hergestellt. Beschlagnahmt wurden die zur Herstellung der falschen Scheine bestimmten Werkzeuge, ferner 113 Geldscheine und ein Posten Zigaretten, der für die gefälschten Scheine gekauft worden war. Am Hauptbahnhof wurde das Gepäck der Reisenden beschlagnahmt und darin weiteres Material gefunden. Dort konnten auch zwei andere Genossen festgenommen werden.

× **Buer**, 17. Okt. **(Friedhofsschänder.)** Der Friedhof am Marienhospital ist in gemeiner Weise von vermutlich jungen Burschen heimgesucht worden. Die Bänke sind fast sämtlich umgeworfen. Kreuze sind ausgehoben, zwölf Denkmalsteine sind umgestürzt und zum Teil mitten auf den Weg gestellt worden. Insbesondere hatten es die Rohlinge auf die Kruzifixe an den Grabsteinen abgesehen. Der Umstand, daß mehrere Denkmäler mit Brecheisen bearbeitet und verschiedentlich recht schwere Steine umgestürzt worden sind, darf als Beweis gelten, daß der verübte Frevel nicht die Tat eines Einzelnen ist.

× **Wanne**, 17. Okt. **(Ein Bauchaufschlitzer.)** Nach kurzem Wortwechsel hat der Bergmann Malkowski, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, dem Bergmann Pajanz mit einem Schlachtmesser den Bauch aufgeschlitzt. Es besteht wenig Hoffnung, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

‡ **Essen**, 16. Okt. **(Verzweiflungstat einer Mutter.)** Das Schwurgericht verurteilte die 40 Jahre alte Witwe Auguste Kantor aus Wanne, die ihr neun'es Kind kurz nach der Geburt aus Verzweiflung über ihre wirtschaftliche Notlage in den Kissen erstickt hatte, zu zwei Jahren Gefängnis unter Zubilligung einer Strafaussetzung. Gleichzeitig beschlossen die Geschworenen, ein Gnadengesuch zu empfehlen.

‡ **Essen**, 17. Okt. **(Verurteilung zweier Plünderer von Bauerngehöften.)** Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Joseph Altevogt aus Gladbeck und den Arbeiter Friedrich Walthes aus Karnap wegen schweren Raubes zu je 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagten waren gemeinschaftlich mit 2 Helfershelfern in der Nacht zum 6. März d. Js. in der holländischen Ortschaft Hüppel in das Gehöft des Landwirts Lieverding eingedrungen, hatten die Eheleute Lieverding niedergeschlagen und sie mitsamt den Familienangehörigen nebst dem Knecht mit Stricken gefesselt und dann die Wohnung ausgeplündert.

‡ **Essen**, 17. Okt. **(Millionendiebstahl.)** In einer Villa in Essen wurde am hellichten Tage ein Einbruchsdiebstahl verübt; die Einbrecher erbeuteten Sachen im Werte von mehr als 1000 Milliarden Mark, darunter eine wertvolle Münzsammlung. Der Kriminalpolizei gelang es, die Spur der Einbrecher aufzunehmen und die Täter zu verhaften.

‡ **Remscheid**, 17. Okt. **(Eingehen einer 75jährigen Zeitung.)** Am Samstag stellte die „Remscheider Zeitung", die in diesem Jahre die Feier ihres 75jährigen Bestehens durch Herausgabe einer bedeutsamen Sondernummer beging, ihr Erscheinen vorläufig ein. Die Gründe hierfür liegen in erster Linie in den Schwierigkeiten, die durch die Besetzung entstanden sind.

‡ **Barmen**, 17. Okt. **(Merkwürdige Todesursache.)** Am Schwebebahnhof Adlerbrücke wurde ein Mann tot aufgefunden, dessen Kopf zwischen den Maschen des Absperrungsgitters eingeklemmt war. Wie der Mann in diese Lage gekommen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

‡ **Düsseldorf**, 17. Okt. **(Oeffentliche Mildtätigkeit.)** Bei den städtischen Kassen gehen fortgesetzt Geldspenden für die Hinterbliebenen der am 30. September gefallenen Polizeibeamten ein. Die Sammlungen ergaben bisher rund 217 Milliarden. Allein die städtischen Beamten sammelten über 100 Milliarden.

‡ **Düsseldorf**, 17. Okt. **(Die Haussuchungen der Polizei)**, die nach den letzten Plünderungen den ganzen Tag angehalten haben, sind auch weiterhin sehr erfolgreich gewesen, so daß ganz erhebliche Mengen der geplünderten Waren wieder ans Tageslicht geschafft werden konnten. Trotzdem man noch gewaltige Menschenmassen, meist Neugierige und Arbeitslose, durch die Stadt ziehen sieht, ist doch anzunehmen, daß allgemeine Beruhigung eingetreten ist.

‡ **Köln**, 17. Okt. **(Die Teuerung in Köln.)** Die vierwöchentlichen Lebenshaltungskosten, berechnet nach der Kölner Methode für eine Familie von zwei Erwachsenen, einem Knaben von 10 und einem Mädchen von 6 Jahren, stellten sich nach dem Stande der Preise vom 15. d. Mts. auf 81 074 899 848 Mark (d. i. eine Zunahme gegen den 8. Oktober um 411,09 Prozent), und im einzelnen für Nahrungsmittel auf 38 085 600 000 Mark (+ 501,71 Prozent), für Reinigung, Heizung und Beleuchtung auf 17 720 000 000 Mark (+ 586,18 Prozent), für Wohnung auf 30 992 848 Mark (+ — 0,00 Prozent), für Bekleidung und Wäsche auf 20 116 554 000 Mark (+ 296,32 Prozent), für Steuern, Beiträge und Zeitung auf 5 071 753 000 Mark (+ 185,51 Prozent). Leucht-, Koch- usw. -Gas kostet jetzt 200 Millionen Mark, Wasser 125 Millionen je Kubikmeter. Elektrizität die Kilowattstunde 240 Millionen. Für den Einzelfahrschein der Straßenbahn muß man 100 Millionen bezahlen, hat man jedoch das Pech, zu seinem Ziele umsteigen zu müssen, sogar 120 Millionen. Wie groß dabei die Wohnungsnot hier ist, beweist am besten die Tatsache, daß der städtische Höchstbeitrag zu den Umzugskosten für die Freimachung einer selbständigen Wohnung auf 5 Milliarden Mark je Raum erhöht worden ist. Nach auswärts Verziehenden wird sogar unter gewissen Voraussetzungen ein Beitrag bis zu 10 Milliarden Mark je Raum gewährt.

‡ **Ratingen**, 16. Okt. **(Beim Gerüstbau)** an der Baustelle der Tiefenbroicher Kirche stürzte der Bauleiter Karl Schmid aus einer Höhe von acht Metern in die Tiefe und war auf der Stelle tot.

‡ **Köln**, 16. Okt. **(Der Multiplikator im Kaffeehaus.)** In den Kaffeehäusern an der Hohestraße, wo der Einzelhandels-Multiplikator angewandt wird, sind am Donnerstag vorige Woche die Gäste beinahe vom Stuhl gefallen, als sie erfuhren, daß für eine Tasse Kaffee rund 700 Millionen Mark (ohn

× **Jülich**, 16. Okt. **(Gaunertrick.)** In das hiesige Krankenhaus wurde vor einige Tagen ein 24jähriger Bursche eingeliefert, den man angeblich schwer erkrankt auf der Landstraße aufgefunden hatte. In der vorletzten Nacht ist der Bursche mit Wäschestücken des Hauses im Werte von 400 Milliarden Mark verschwunden. Der Bursche hat die Krankheit vorgetäuscht, um auf diese Art und Weise zu stehlen.

Die Weltreise als Unterrichtsmittel.

Daß Anschauung im praktischen Unterricht aller Buchweisheit voranzustellen ist, diese Erkenntnis wird heute als pädagogisches Ziel überall in weitestgehendem Maße verfolgt. In England ist man nun sogar dabei, Weltreisen als Hilfsmittel des akademischen Unterrichts einzuführen. Dies bemerkenswerte Unternehmen wird von der kürzlich gegründeten britischen Scientific Expeditionary Research Association ins Werk gesetzt, und zwar soll zunächst eine Exkursion in den Stillen Ozean geplant, auf der Studierenden verschiedener Wissenschaften Gelegenheit geboten werden soll, entfernte Erdteile aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die geplante Route führt auf der Ausreise wie auf der Heimreise durch den Panamakanal und berührt u. a. die Galapagesgruppe, die Osterinsel, Pitcairn, Tahiti und die Marquesas. Benutzt wird eine Dreimasterbark mit Hilfsmaschine. Außer den Studenten werden etwa 20 Touristen gegen Entgelt mitgenommen, wodurch ein Teil der Kosten gedeckt werden soll.

Handel und Volkswirtschaft.

Amtlicher Berliner Dollarkurs: 5.485.250 000.

Weitere starke Kursgewinne.

g. **Berlin**, 17. Okt. (Drahtb.) Trotz der inzwischen bekannt gewordenen Einzelheiten über das neue Währungsproblem machte auch heute die außerordentliche Kurssteigerung weitere Fortschritte, und zwar vermutlich auf den Passus in dem neuen Währungsgesetz, daß die Papiermark weiter vorläufig als einziges Zahlungsmittel bestehen bleiben soll. Die Auffassung der Börse, daß die Umwertung der Effekten, die bisher noch auf Papiermark eingestellt waren, auf Goldbasis erfolgen soll, scheint dadurch tatsächlich wahrscheinlich zu werden. Die Kurssteigerung wurde durch die starke Aufwärtsbewegung am Markte der ausländischen Zahlungsmittel weiterhin stark unterstützt. Der Dollar erreichte nachbörslich einen Kursstand von 7,2 Milliarden. Obwohl der Geldmarkt ein etwas steiferes Aussehen zeigte (der Satz betrug 2—3½ Prozent für Tagesgeld) konnte dieses Moment auf die Kursgestaltung heute keinen Einfluß gewinnen. Besonders begehrt und stark gesteigert waren zu Beginn Petroleumaktien, und zwar, wie verlautet, auf Deckungskäufe einer insolventen Bankfirma. Deutsche Erdöl konnten vorübergehend bis auf 140 Milliarden anziehen. Montanaktien lagen eher etwas ruhiger, dagegen waren die kursmäßig niedrigstehenden Werte besonders stark begehrt. Die Börse schloß auf allen Gebieten in sehr fester Haltung, insbesondere waren Dollarschatzanweisungen sehr stark gesucht.

Berliner Devisen-Kurse.

	17. 10. Geld	17. 10. Brief	15. 10. Geld	15. 10. Brief	Zuteilg. in %
Amsterdam	2154600000	2165400000	1596000000	1604000000	30
Buenos Aires	1755600000	1764400000	1296750	1303250	100
Brüssel	291270000	292730000	213496500	214503500	30
Christiania	849870000	854130000	628425000	631575000	50
Kopenhagen	967575000	972425000	718200000	721800000	50
Stockholm	1450350000	1457650000	1073310000	1078690000	30
Helsingfors	146632500	147367500	108727500	109272500	100
Italien	251370000	252630000	184537500	185462500	30
London	24937500000	25062500000	18453750000	18546250000	30
Newyork	5486250000	5513750000	4089750000	4110250000	30
Paris	333165000	334835000	259350000	260650000	30
Schweiz	986527500	991477500	730170000	733830000	30
Spanien	748125000	751875000	553612500	556387500	50
Deutsch-Wien	77305	77694	57057	57343	100
Prag	163590000	164410000	124687500	125312500	30
Budapest	299250	300750	219450	220550	100
Sofia	53865000	54135000	39900000	40100000	100
Tokio	2718187500	2731812500	1950000000	2005000000	100
Rio de Jan.	51670000	52130000	37950000	38050000	100
Jugoslavien	64837500	65162500	48378750	48621250	100
Lissabon Oporto	216457500	217542500	189525000	190475000	100

Nachbörslicher Dollarkurs in Berlin 7,2 Milliarden, in Köln 5,9 Milliarden.

Dollarschatzanweisungen 6,5 Milliarden.

Goldanleihe 5,6 Milliarden, nachbörslich 5,9—6,5 Milliarden.

Marktschlußkurs in Newyork: 4,7—5 Milliarden = 1 Dollar.

Wirtschaftsbarometer

für den 18. Oktober.

Amtl. Berl. Dollarmittelkurs am 17. Okt. 5,5 Milliarden.
1 Goldmark (n. Mittelkurs v. 17. 10.) = 1309523809 Papiermk.
1 Goldmark (n. Briefkurs v. 17. 10.) = 1312535714 Papiermk.
Ankaufspreis für Silbermünzen 400 000 000facher Nennwert.
Goldzollaufgeld bis zum 19. Oktober 107 999 999 900 Prozent.
Umrechnungskurs f. d. Landabgabe pro Goldmk. 1080 Mill.
Reichsbankzinsfuß für Papiermarkkredite 108 Prozent.
Reichsindexziffer am 15. Oktober 691,9 Millionen.
Großhandelsindexziffer am 16. Oktober 1093 Millionen.
Schlüsselzahl für den Personenverkehr 600 Millionen.
Schlüsselzahl für den Güterverkehr 1 Milliarde.
Porto für einen Fernbrief 5 Millionen.
Porto für eine Fernpostkarte 2 Millionen.
Buchhändlerschlüsselzahl 1,3 Milliarden.
Buchdruckerschlüsselzahl 35 Millionen.
Schlüsselzahl für Inserate bis zum 20. Oktober 600 000.

Warenmärkte.

Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin**, 17. Okt. (Tel.) Am Produktenmarkt wurden die Preise durch die Steigerung der Devisenkurse mit aufwärts gezogen, zumal der vermehrten Nachfrage für Weizen und Roggen nur geringes Provinzangebot gegenüberstand. Besonders war bahnstehende Ware wegen der morgen einsetzenden neuen Frachterhöhung gesucht. Die Mühlen waren bemüht, Weizen zu kaufen, womit sie schwach versorgt sind. Im Gegensatz zu Weizenmehl machte sich darum Begehr für Roggen geltend. Gerste wurde viel verlangt. Hafer hatte ruhiges Geschäft. Hülsenfrüchte, Oelsaaten und Futtermittel hatten ruhigen Verkehr. Die amtlich notierten Preise (in Millionen Mark) waren pro 100 Kg. ab Station: Weizen, märkischer 18 600—1 200, dito pommerscher 18 000—18 800, Roggen, märkischer 16 800—17 800, dito schlesischer 16 600—17 200, Sommergerste 15 000—16 000, Hafer, märkischer 12 600—13 200, Weizenmehl 24 000—28 000, Roggenmehl 23 000 bis 26 500, Weizenkleie 5600—6000, Roggenkleie 5600—6000, Raps 30—32 000, Viktoriaerbsen 44—50 000, Speiseerbsen 34 000 bis 40 000, Rapskuchen 11 000—12 000, Torfmelasse 2000—2400.

Rauhfutter. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise pro 50 Kg. ab Station: Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 400—450, Haferstroh drahtgepreßt 300—320, Weizen- und Roggenstroh bindfadengepreßt 170—190, gebündeltes Roggenlangstroh 190—200, Heu, gutes 300—350, Heu, handelsüblich 250—300.

Paderborner Getreidebörse.

* **Paderborn**, 16. Okt. Infolge der Geldknappheit und wegen etwas ermäßigter Devisenpreise hatte die gestrige Getreidebörse ruhiges Geschäft. Zum Schluß jedoch war die Tendenz etwas fester. Es wurden folgende Preise erzielt: für Weizen 6,2—6,5 Milliarden, Roggen 5,7—6 Milliarden, Gerste 6,2—6,5 Milliarden, Hafer 5,5—5,8 Milliarden, Kleie 2,5—3 Milliarden.

* **Das Goldzollaufgeld** beträgt für die Zeit vom 20. bis 23. Oktober 93 599 999 900 Prozent. (Eine Goldzollmark = 936 Millionen Papiermark).

* **Die Vorgänge am Kölner Devisenmarkt.** Die Kölner Handelskammer hat sich mit den aufsehenerregenden Vorgängen am Kölner Devisenmarkt in den letzten Tagen beschäftigt. Wie unseren Lesern aus unserem Bericht über Kölner Dollarnotierung bekannt sein dürfte, lagen die Devisenkurse der Kölner Börse seit Wochen wesentlich über denen der Berliner Börse und am 10. und 11. Oktober betrug der Unterschied der [illegible] mehrere Milliarden. Der Vorsitzende der Handelskammer, Geheimrat Dr. Hagen, führte unter anderem aus.

„Die großen Unterschiede zwischen den Berliner und den Kölner Kursen erklären sich daraus, daß in Köln die Reichsbank nicht regelnd am Devisenmarkte eingreift. Die Vorgänge erklärten sich auch aus den geringen Zuteilungen, die an jenem Tage in Berlin erfolgt seien und zur Folge gehabt hätten, daß im Fernverkehr die Kurse später gewaltig überholt worden sind. Eine Prüfung der Liste der angemeldeten Ansprüche haben ergeben, daß alle Anforderungen auf durchaus legitimer Grundlage beruht hätten. Es sei kein Auftrag darunter gewesen, der aus irgendwelchen Gründen hätte gestrichen werden können." Auf die Frage eingehend, was geschehen könne, um der Wiederholung solcher unerfreulichen Vorgänge vorzubeugen, sagt Geheimrat Hagen, man müsse dafür eintreten, daß die Reichsbank auch in Köln als Abgeberin von Devisen auftrete. Ein zweites Mittel sei die zeitliche Zusammenlegung der Behörden in Köln, Berlin und Frankfurt, worüber die Börsenvorstände entscheiden müßten.

* **Roggenrentenbank — Agrar- und Kommerzbank Akt.-Ges. — Preußische Pfandbriefbank.** Zwischen der Agrar- und Kommerzbank Akt.-Ges., die bekanntlich im Besitz der Mehrheit der Preußischen Pfandbriefbank ist, und der Roggenrentenbank Akt.-Ges., die gleichfalls über ein Paket Pfandbriefaktien verfügt, ist ein Abkommen zustande gekommen. Es wird vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung der Preußischen Pfandbriefbank eine Interessengemeinschaft zwischen der Roggenrentenbank und der Preußischen Pfandbriefbank hergestellt. Der Einfluß in der Preußischen Pfandbriefbank wird künftig zwischen der Agrar- und Kommerzbank Akt.-Ges. und der Roggenrentenbank Akt.-Ges. geteilt. Unter den künftigen Mehrheitsgruppen ist ein Austausch von Aufsichtsratsmitgliedern vorgesehen; auch soll der Vorstand durch Hinzutritt von Herren, die in der Leitung der Mehrheitsgruppen tätig sind, erweitert werden.

* **Die Verhandlungen über die Kalipreise.** Am heutigen Donnerstag tritt die Sechserkommission des Reichskalirates zusammen, um sich über die Preisgestaltung endgültig schlüssig zu werden. Es ist noch nicht zu übersehen, ob eine Senkung der Kalipreise vorgenommen wird. Eine Senkung ist aus dem Grunde in den Bereich der Möglichkeit gerückt, weil die Kohlenpreise bedeutend ermäßigt worden sind. Eine Herabsetzung der Nettokalipreise wird jedoch durch die Heraufsetzung der Frachten um ein Vielfaches vollkommen für die Verbraucher ausgeglichen werden, so daß der Verbraucher von einer Herabsetzung der Nettokalipreise nichts merken wird. Als sicher ist heute anzunehmen, daß eine Heraufsetzung der Kalinettopreise nicht erfolgen wird, obwohl am letzten Sonnabend ein Schiedsspruch bei den Lohnverhandlungen im Kalibergbau gefällt worden ist, der eine Schichtlohnerhöhung von 210 Prozent vorsieht. Dieser Schiedsspruch ist aber von der Unternehmerschaft der Kaliindustrie nicht angenommen worden, trotzdem diese Lohnerhöhung nicht viel mehr über der Entwertung der Mark liegt. — Ueber die Absatzverhältnisse in der Kaliindustrie erfahren wir noch, daß das Inlandsgeschäft nach wie vor fast völlig brach liegt. Im Vergleich zu früheren Jahren werden im Inland kaum noch Verkäufe getätigt. Das Auslandsgeschäft geht noch einigermaßen an, doch befriedigt es nicht alle Erwartungen und Hoffnungen, die darauf gesetzt worden sind.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Hans Albrecht, Brilon.

Berliner Börse vom 17. Oktober 1923.

Die amtlichen Kurse sind in Millionen % angegeben.

Man lese bei den Aktienkursen also: 15 = 15 000 000 %.

Fonds- u. Staatspapiere	17. 10.	15. 10.
5% Reichsanleihe	4	—
4% Reichsanleihe	—	—
3½% Reichsanleihe	135	65
3% Reichsanleihe	—	—
4% Konsols	225	70
3½% Konsols	130	50
3% Konsols	400	160
Dollarschatz	6500	3900
Sparprämie	—	20
Goldanleihe	5600	3760
Schutzgebietanleihe	—	—
Verkehrs-Aktien.		
Bagdad I	25000	18000
Bagdad II	24000	17750
Argo	—	—
Dtsch. Austr. Dampfer	50000	37000
Hamburg-Amer. Paket	63000	46900
Hamburg-Süd	51000	42000
Hansa	25000	24000
Kosmos	45000	—
Norddeutscher Lloyd	15300	10250
Rolandlinie	25000	12000
Stettiner Dampfer	—	—
Vereinigte Elbe	8500	4400
Bank-Aktien.		
Barmer Bank	8500	7000
Barmer Creditbank	—	1500
Berliner Handels-Ges.	56	31000
Commerzbank	8	6000
Darmstädter Bank	8000	7500
Deutsch-Asiat. Bank	9000	30000
Deutsche Bank	15000	10000
Disconto	14500	17000
Dresdner Bank	23000	5250
EssenerCredit-Anstalt	7500	4600
Mitteldeutsche	6000	2600
Osnabrücker Bank	5250	—
Reichsbank	1250	15000
Brauerei-Aktien.		
Bochum Viktoria-Br.	30000	—
Dortmunder Akt.-Br.	—	8500
Dortmunder Union-Br.	30000	15000
Glückauf Gelsenkirch.	—	—
Schlegel-Brauerei	—	—
Schultheis	13500	4500
Wicküler Küpper	—	—
Industrie-Aktien.		
Aachener Leder	—	3300
Aachener Spinne	2400	1000
Accumulatoren	30000	15000
Akt.-Ges. f. Anilin	20000	16000
Akt.-Ges. f. Verkehrsw.	55000	33000
Adler & Oppenheim	53000	28000
Adlerwerke	3100	1525
Alexanderwerke	—	—
A. E. G.	12800	6760
Alsen Zement	—	—
Anglo Gauno	43000	23000
Anhalter Kohle	35000	17000
Ankerwerke	—	—
Archimedes	30000	—
Atlaswerke	5000	—
Augsburg-Nürnberg	34000	28000
Badische Anilin	31000	25000
Balke-Maschinen	8600	4000
Bank f. elektr. Werke	21000	10000
Benning	—	—
Baroper	60000	21500
Basalt	85000	26500
Bayr. Spiegelglas	—	5000
Bedburger Wolle	—	3300
Berl. Masch. Schwarzk.	17500	11000
Berlin-Gubener Hut	20000	7500
Berl.-Karlsruh Masch.	98000	75000
Bemberg	18000	2000
Berger Tiefbau	6500	2600
Bergmann	—	—
Berl.-Anhalter Masch.	8500	4200
Berl.-Bautzener	—	—
Berlih-Burger Eisen	5000	3000
Berthold-Messing	—	3500
Berzelius	20000	20000
Bielefelder mech. Web.	—	—
Bingwerke	10000	5000
Boeddinghaus, Reimann & Co.	5000	2500
Braunkohlenbriketts	23000	18000
Breitenburger Zement	10000	—
Busch Lüdenscheid	15000	15000
Busch Opt.	4400	2000
Busch Waggon	24000	6500
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	110000	90000
Boespoerde	—	—
BraunschweigerKohle	40000	16000
Bremer Linoleum	15000	6000
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wolle	—	000
Buderus	38000	32000
Calmon Asbest	3700	1400
Capito & Klein	—	—
Charlottenb. Wasser	10000	7200
Chem. Griesheim	24000	23000
Chem. Heyden	13000	7200
Chem. Gelsenkirchen	—	—
Concordia Spinne	3000	1000
Daimler	1700	1500
Delmenhorster Lino	12000	6000
Deutsche Asphalt	8000	2000
Deutsch. Alt. Telegraf.	14000	8000
Deutsche Eisenbahnsignal	5500	3000
Deutsche Erdöl	120000	80000
Dtsche. Gußstahlkugel	—	—
Dtsch.-Luxemburger	90000	76000
Deutsche Kabel	—	—
Dtsch. Kali	58000	40000
Dtsch. Maschinen	11200	8000
Dtsch. Post- u. Eisenbahnverkehr	—	—
Dtsch. Spiegelglas	25000	—
Dtsch. Wollwaren	4500	3000
Donnersmarkhütte	—	—
Drahtlose Uebersee	17300	6500
Dresdener Chromo	—	1200
Dürener Metall	135000	70000
Dürkopp	120000	6000
Düsseld. Kammgarn	—	—
Dynamit	12500	3000
Eggestorf Salz	—	7000
Eintracht Braunk.	47000	35000
Eisenb.-Material Leih	—	—
Eisenb. Verkehrsmittel	20000	10000
Eisengießerei Velbert	—	—
Eisenwerk Meyer	3000	1550
Elberfelder Farben	29000	25000
Elektr. Licht und Kraft	17515	11150
Elektr. Lieferungen	10000	4500
Erdmannsdorfer	—	—
Ernemann	5000	1600
Elitewerk	1100	500
Eschweiler Bergw.	140000	60000
Essener Steinkohle	124000	110000
Faber Bleistift	—	—
Fahlberg List	18000	5600
Feinute	23000	12000
Feldmühle	9000	4300
Felten & Guilleaume	45000	36000
Flender	12000	3
Flexilis	—	—
Frankonia	—	—
Fraustadt Zucker	—	—
Friedrichshall Kali	—	35
Fröbel Zucker	8000	60
Fuchs Waggon	16000	—
Gaggenau	2000	500
Gasmotoren Deutz	23000	240
Gebhardt & Co.	8000	43
Gelsenkirchen Berg	105000	700
Gelsenkirchen Guß	20000	—
Georg Marie	—	—
Germania	10000	3000
Gerresheim Glas	—	—
Ges. f. elektr. Untern.	15000	8500
Gildemeister	—	—
Girmes	12000	1200
Gladbacher Wolle	40000	9500
Glauziger Zucker	—	—
Goednardt	22000	32000
Goldschmidt	31500	23000
Görlitzer Waggon	10750	3800
Goerz opt.	5000	3000
Gotha Waggon	7500	8000
Grevenbroich Masch	15000	5000
Gruschwitz Textil	3000	1300
Hackethal	—	—
Hammersen	8500	6500
Hannover Waggon	18000	18000
Harburg-Wien Gummi	4800	2400
Harburger Eisen	10000	12200
Harkort Bergwerk	15000	10000
Harkort Brücken	—	—
Harpener	120000	100000
Hartmann Maschinen	5500	2200
Held & Franke	2700	950
Hindrichs & Auffermann	—	1650
Hirsch Kupfer	67000	50000
Hoffmann Stärke	3000	1000
Hösch	45000	85000
Höchster Farben	—	22000
Hohenlohe	43000	34000
Höxter	—	5000
Humbold Maschinen	—	48500
Hutschenreuter	6000	6000
Ilse	45000	—
Junghans	11750	4700
Kahla Porzellan	10000	4500
Kali Aschersleben	41000	24000
Kalker Maschinen	—	—
Kammerichwerke	—	—
Karlsruher Maschinen	—	—
Kasseler Federstahl	—	—
Kathe	6000	2000
Kattowitzer	80000	25000
Kirchner	15000	7500
Klauser Spinnerei	—	—
Köln Neuessen	95000	80000
Köln Rottweiler	12000	12000
Kölsch Fölzer	50000	20000
Königsborn Bergw.	—	—
Körting	10000	5600
Kostheim Zellulose	—	—
Krause Lokom.	18000	12000
Kromschröder	—	—
Kronprinz Metall	10000	—
Lahmeyer	155000	7800
Laura	31000	33500
Leipziger Landkraft	—	1500
Leonhard Braunkohle	—	—
Leopoldgrube	15500	8800
Lindes Eis	1600	2600
Lindström	30000	10000
Lingel Schuh	1800	1000
Linke Hoffmann	38000	26000
Litophone	18000	6000
Ludwig Löwe	40000	31000
Lothringer Hütte	—	—
Luther Maschinen	4000	2000
Magdeburger Bergw.	2000	1500
Magirus	69000	68000
Mannesmann	—	—
Mannesmann Mulag	21000	—
Mansfelder	—	—
Marie Consolidation	—	—
Mark Zement	—	—
Märk.-Westf. Bergw.	—	—
Maschinen Baum	—	—
Maximiliansau	10000	—
Mech. Linden	3000	—
Mechan. Zittau	—	—
Meinecke	—	—
Meguin	—	—
Miag	5000	1000
Mix & Genest	—	—
Mühle Rüningen	8000	3500
Mühlheimer Bergw.	—	—
Müller Gummi	—	—
Nationalauto	5500	1300
Natronzellstoff	—	1200
Neptun Schiffswerk	—	—
Niederlausitzer Kohle	45000	20000
Nitrit	5000	3000
Nordd. Wolle	40000	19000
Oberbedarf	36750	27750
Oberschl. Eisenindust.	37100	26000
Oberschl. Koks	49000	32250
Ohles Erben	8500	3500
Oeking	—	—
Osnabrücker Kupfer	—	—
Ostpreuß. Dampfwolle	—	—
Orenstein & Koppel	25500	14800
Otavi	60000	41000
Ottensen	—	—
Peipers & Co.	—	—
Pintsch	—	—
Plauener Spitzen	—	—
Phönix	72000	65500
Polyphon	—	2200
Pöge elektr.	6500	3600
Poppe & Wirth	3000	1000
Rasquin	—	—
Rauchwaren Walter	4000	1600
Ravensberger	—	—
Reichelt Metall	25000	10000
Reisholz Papier	8000	4200
Rhein. Braunkohle	81500	70000
Rhein. Metall	23200	17000
Rhein. Möbel	5000	1500
Rhein-Nassau	—	—
Rhein. Spiegelglas	40000	35000
Rhein. Zucker	—	—
Rheinstahl	71000	61000
Rhein.-Westf. Elektr.	60000	40000
Rh.-Westf. Sprengstoff	18000	17000
Rhenania	18000	—
Riebeck	70000	65000
Riedel	16000	10500
Riehm Söhne	3000	—
Rombacher	49000	29000
Rosenthal Porzellan	40000	20000
Rositzer Braunkohle	35000	30000
Rositzer Zucker	40000	20000
Rückforth	1700	—
Rütgerswerke	—	20000
Sachsenwerke	—	—
Sächs. Kammgarn	—	—
Sächs. Kartonnagen	2500	—
Sarotti	2500	1350
Sauerbrey	3000	2000
Scheidemandel	58000	50000
Schloßfabrik Schulte	—	—
Hugo Schneider	16500	9000
Schöller Eitorf	—	—
Schött	—	—
Schubert & Salzer	12500	5700
Schuckert	58000	51000
Schweimer Eisen	—	—
Seebeck	20000	8000
Seck Mühlenbau	—	—
Siegen Solingen	6400	3000
Siemens & Halske	92000	58000
Siemens elek. Betriebe	—	—
Stettiner Vulkan	35000	30000
Stöwer Nähmaschinen	150000	12000
Stolberg Zink	65000	70000
Tack & Co.	1750	475
Titel & Krüger	21000	—
Teutonia	—	—
Thörl Oel	14000	8000
Thüringer Blumen	—	—
Thüringer Glas	—	—
Trachenberg Zucker	—	—
Triptis Porzellan	—	4500
Tuchfabrik Aachen	11000	4200
Tüllfabrik Flöha	—	—
Gebr. Unger	—	—
Union com. Stettin	—	6000
Varziner Papier	8000	7000
Verein. Dtsch. Nickel	—	—
Verein. Flanschen	—	—
Verein. Glanzstoff	50000	25000
Verein. Lausitzer Glas	—	—
Verein. Märk. Tuch	—	1000
Verein. Metallw. Haller	12000	7000
Verein. Schmirgel	—	4500
Verein. Schuh Wessel	2000	1900
Ver. Smyrna-Teppich	1800	1200
Vogel Draht	5000	1900
Vorwärts-Spinnerei	—	—
Vorwohler Zement	—	—
Wagner & Co.	—	1700
Wanderer	—	3600
Warsteiner Gruben	—	6500
Wegelin & Hübbner	3000	1200
Wessel Porzellan	6200	6200
Westeregel	54000	36000
Westfalia	—	5100
Westf. Draht Langendr.	—	—
Westf. Kupfer	—	6500
Wicking	25000	9000
Wilke	26000	4200
R. Wolff	25000	10000
Zeitzer Maschinen	25000	12000
Zellstoff Waldhoff	—	7000
Zimmermann	2500	1100
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	60000	30000
Becker Kohle	9500	16000
Benz	3000	3000
Deutsche Petrol	4150	24000
Dortmunder Zement	1000	600
Hansa Lloyd	2450	850
Karstadt	2000	800
Manoli	650	250
Nivell-Zigaretten	500	150
Pomona	—	—
Oeynhauser Maschin.	1250	320
Stöwer Motoren	2500	1000
Sloman	15000	5000
Südsee	15000	6000
Tiag	—	750
Ummendorf Kali	4000	1700
Argentin. Rentenbonds	700—800	575000
Petersburger Intern. Handelsbank	3000	1500

Düsseldorfer Börse vom 17. Oktober 1923.

Die Notierungen vom 15. Oktober sind die der Essener Börse.

Kuxe in Milliarden Mark. Aktien in Millionen Prozent.

Kohle.	17. 10.	15. 10.
Alte Haase	3250	—
Beharrlichkeit	—	80
Carolina	4000	1800
Carolus Magnus	6500	2500
Constantin d. Gr.	35000	25000
Diergard	6000	4000
Ewald	40000	28000
Glückhilf Friedensh.	30000	33000
Glückauf Segen	—	2500
Gottessegen	2250	1300
Graf Bismark	35000	25000
Graf Schwerin	7000	7000
Heinrich	5050	3500
Hermann 1—3	—	—
Johann Deimelsberg	—	3000
König Ludwig	40000	25000
Langenbrahm	15000	8000
Mörs	4000	3250
Richard I	3500	5000
Trappe	—	1600
Trier 1—3	4000	1500
Westfalen	3000	1500
Wilh. Mevissen	10000	5500
Adler Aktien	45000	27000
Blankenburg Aktien	1600	4500
Lothringen Aktien	—	70000
Westf. Bergbau Aktien	7500	—
Carl Friedr. Aktien	5500	2000
Niederrh. Mörs	31000	12000
Montania	5000	1800
Ruhrkohle	37000	11000
Braunkohle und Verschiedenes.		
Bellerhammer	4425	225
Bruckdorf-Nietleben	5750	3550
Gutehoffnung	3000	1400
Leonhard	—	3500
Oskarssegen	—	—
Bernhardshall	—	110
Christine	—	—
Elsa-Zement Aktien	9000	4250
Mansfeld	22000	—
Kalikuxe.		
Alexandershall	—	2000
Alicenhall	—	100
Asse	—	1200
Beienrode	—	2100
Bergmannssegen	—	3000
Bernsdorf	—	275
Burbach	—	5000
Carlshall	—	325
Desdemona	—	1250
Einigkeit	—	1300
Erichsegen	—	900
Felsenfest	—	1000
Friedrichsroda	—	600
Fürstenhall	—	—
Gebra	—	1400
Glückauf-Sondersh.	—	5500
Großherzog Wilh. Ernst	—	—
Günthershall	—	800
Habighorst	—	500
Hansa Silberg	—	—
Heiligenrode	—	5000
Heiligenmühle	—	80
Hedwigsburg	—	190
Heimboldshausen	—	—
Heldrungen 1	—	250
„ 2	—	250
Herla	—	650
Heringen	—	800
Hermann 2	—	—
Hildasglück	—	350
Hindenburg	—	—
Hope	—	—
Hüpstedt	—	1000
Hugo	—	—
Ilsenburg	—	50000
Immenrode	—	—
Irmgard	—	300
Johanneshall	—	600
Kaiserhall	—	—
Mariaglück	—	500
Marie	—	45
Marie-Luise	—	25
Max	—	45
Meimershausen	—	120
Neusollstedt	—	600
Neurode	—	600
Neustassfurt	—	—
Oberhof	—	325
Ransbach	—	350
Reichskrone	—	350
Reinhardsbrunn	—	250
Richard	—	250
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	800
Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	325
Siegfried Giesen	—	2500
Thüringen	—	—
Volkenroda	—	1750
Walter	—	300
Wilhelmshall	1100	3500
Wintershall	—	13000
Wintzingerode	—	10000
Kaliaktien.		
Adler Stammaktien	—	1600
Friedrichshall Nst.	—	11000
Hallesche	10000	13000
Hannoversche	10000	13000
Heidenburger Vorz.	—	600
Krügershall	—	5000
Niedersachsen	—	20000
Salzdetfurth	—	9750
Teutonia	—	—
Wittekind	—	—
Erze.		
Apfelbaumer Zug	—	60
Bliesenbach	—	—
Flick	—	100
Henriette	—	12000
Wollram	—	—

MODE-ALBEN
Herbst und Winter 1923/24
Favorit
Ullstein
Neueste Deutsche Mode.
Hans Albrecht, Brilon.

Andreas Gerlach, Pferdehandlung,
Telefon Nr. 259 **Marsberg.** Telefon Nr. 259
Halte ständig Auswahl in guten **Arbeitspferden** und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.
Habe auch auf dem Marsberger Allerheiligenmarkt eine grosse Auswahl **guter belgischer** 1 und 2jähriger **Fohlen.**

Feuer-Versicherungs-Anträge
desgleichen
Erhöhung der bestehenden Versicherungen
Index-Versicherungen
den heutigen Werten entsprechend
nimmt jederzeit entgegen **Wilh. Weyers,** Königstr. 24.

Säcke
wieder eingetroffen.
Xaver Schröder, Brilon,
Derkerstraße 14

Ist Nervosität heilbar?
Die moderne Wissenschaft bejaht diese Frage und der bekannte Nervenarzt Dr. Wilhelm Bergmann zeigt den Weg zur Genesung in seinem Buche:
Selbstbefreiung
aus nervösem Leiden. 15. bis 23. Tausend. Gebund. G 6,30
Der Umgebung der Nervösen aber, sowie Ärzten, Erziehern, Geistlichen und Lehrern, verschafft der gleiche Verfasser in:
Seelenleiden
der Nervösen, Studie zur ethischen Behandlung kranker Seelen, 4.—8. Taus., geb. G 6,30 eine tiefere Kenntnis von den Leiden und deren Behandlung und setzt sie dadurch in die Lage, Abhilfe zu schaffen.
G = Grundzahl, mal Schlüsselzahl = Verlags-Markpreis, dazu Teuerungszuschlag.
Herder & Co., Freiburg i. Br.
Zu beziehen durch alle Buchhandl.

Lohnbeutel,
große und kleine Formate mit und ohne Aufdruck liefert schnell
Hans Albrecht, Brilon,
Buchdruckerei und Buchhandlung.

Technikum Lemgo (Lippe)
Höhere technische Lehranstalt.
Staatskommissar

Steinholzfußboden
für den Neubau u. ausgetretene Fußböden, sowie Reparatur von Treppen aus Stein oder Holz ohne Verletzung alter Kunst. Tritt sicher, schwammsicher, fugenlos, unverbrennbar, jedes Farbenmuster.
Fabrikfußboden.
Tüchtige Vertreter gesucht.
Kunststeinfabrik und Baubedarf G. m. b. H. Allagen i. Westf.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig glänzend begutachteten
Bettstellen aus Metall für Erwachsene u. Kinder,
Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir frachtfrei direkt an Private zu günstigsten Preisen und Bedingungen. Katalog 31 H. frei **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.)



In jedem Fall
Die beste Schuhcreme ist Erdal.
Erdal
Werner & Mertz A.-G. Mainz